

GESCHÄFTSBERICHT  
2011

**CHEMIE Pensionsfonds AG**



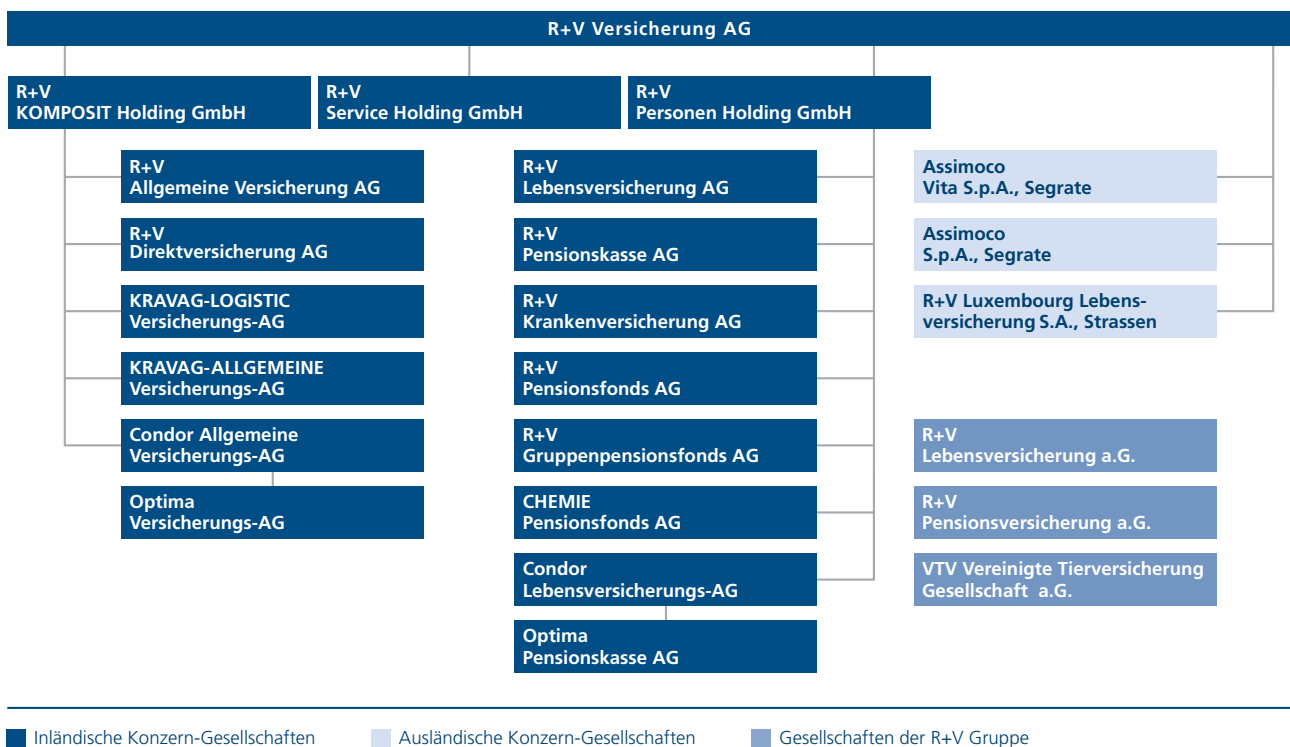
# **CHEMIE Pensionsfonds AG**

Kaufingerstraße 9, 80331 München, Telefon (089) 12 22 88-0  
Eingetragen beim Amtsgericht München HRB 136188

## Geschäftsbericht 2011

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 22. Mai 2012

## R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



## ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro	CHEMIE Pensionsfonds AG	
	2011	2010
Gebuchte Bruttobeiträge	57,8	52,0
Brutto-Aufwendungen für Versorgungsfälle	2,0	2,5
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	8,1	7,1
Kapitalanlagen	297,9	235,8
Anzahl der Versorgungsverhältnisse (Tsd.)	72,9	66,1
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	–	–
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	10.088	9.692
R+V Konzern (IFRS)	11.332	11.105
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	181	261
Kapitalanlagen - R+V Konzern (IFRS)	61.143	60.008

## 4

**LAGEBERICHT 2011**

Geschäft und Rahmenbedingungen	<b>4</b>
Geschäftsverlauf der CHEMIE Pensionsfonds AG	<b>9</b>
Ertragslage	<b>10</b>
Finanzlage	<b>10</b>
Vermögenslage	<b>11</b>
Nachtragsbericht	<b>11</b>
Risikobericht	<b>11</b>
Prognosebericht	<b>18</b>

## 22

**GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG**

Gewinnverwendungsvorschlag	<b>22</b>
----------------------------	-----------

## 23

**JAHRESABSCHLUSS 2011**

Bilanz	<b>24</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	<b>28</b>
Anhang	<b>31</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	<b>31</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	<b>34</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	<b>39</b>
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	<b>41</b>

## 44

**WEITERE INFORMATIONEN**

Sonstige Angaben	<b>44</b>
Aufsichtsrat	<b>46</b>
Vorstand	<b>46</b>
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	<b>47</b>
Bericht des Aufsichtsrats	<b>48</b>
Glossar	<b>50</b>

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die CHEMIE Pensionsfonds AG wurde 2002 gegründet. Sie erhielt als erstes Unternehmen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erlaubnis, das Pensionsfondsgeschäft zu betreiben. Seit 2007 ist sie ein Unternehmen der R+V und gehört der genossenschaftlichen Finanzgruppe an.

Sie repräsentiert als Pensionsfonds einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung. Die CHEMIE Pensionsfonds AG bietet zum einen Pensionspläne zur Entgeltumwandlung an und unterstützt die Unternehmen zum anderen mit spezifischen Pensionsplänen zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen.

Folgende Unternehmen sind berechtigt, dem Pensionsfonds beizutreten:

- Unternehmen, für die der Tarifvertrag der chemischen Industrie gilt,
- Töchter der oben genannten Unternehmen, auch wenn sie nicht zur chemischen Industrie gehören oder wenn für sie aus anderen Gründen der Tarifvertrag der chemischen Industrie nicht gilt,
- Unternehmen, mit denen die IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie einen Haustarifvertrag abgeschlossen hat,
- Unternehmen, die Mitglied in einem Verband sind, mit dem eine Öffnungserklärung vereinbart worden ist.

### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile an der CHEMIE Pensionsfonds AG werden von der R+V Personen Holding GmbH gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den die CHEMIE Pensionsfonds AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft der DZ BANK Gruppe.

Der vorliegende Jahresabschluss der CHEMIE Pensionsfonds AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

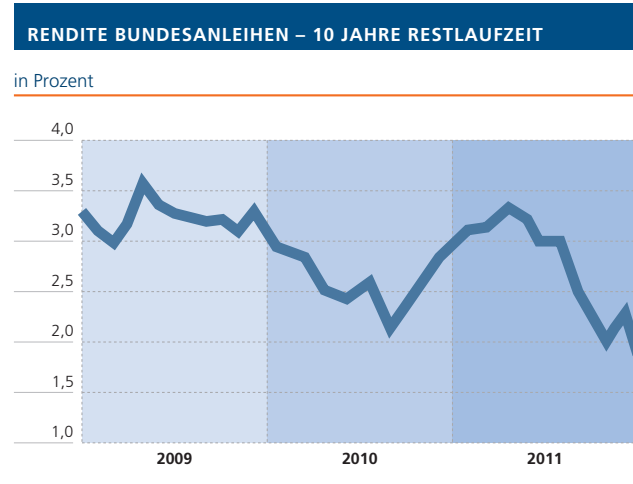
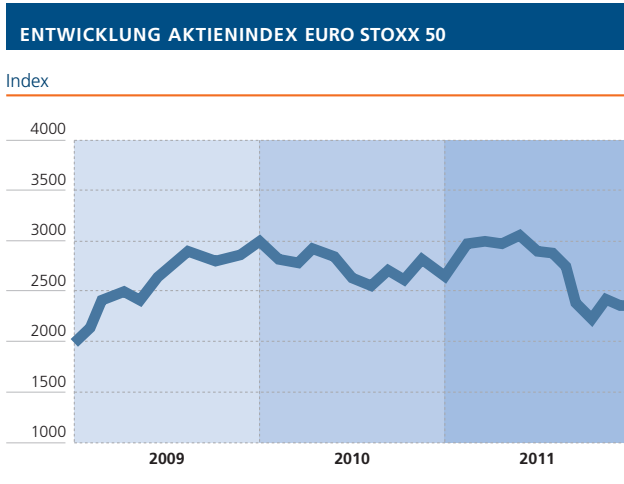
Zwischen den Gesellschaften der R+V wurden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen.

Die pensionsfondstechnische Verwaltung für die CHEMIE Pensionsfonds AG erfolgt durch die R+V Gruppenpensionsfonds AG. Der Vertrieb der Pensionspläne erfolgt primär über die Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG hat ihren Sitz in München.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat



und dadurch dass andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2011

Trotz der Schuldenkrise in Europa hat sich die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland im Jahr 2011 weiterhin als ungewöhnlich robust erwiesen. Das Bruttoinlandsprodukt legte nach vorläufigen Berechnungen des Sachverständigenrates um 3,0 % zu, nach 3,7 % im Vorjahr. Eine erfreuliche Entwicklung gab es am Arbeitsmarkt. Die Anzahl der registrierten Arbeitslosen sank knapp unter die Drei-Millionen-Marke und erreichte damit den niedrigsten Wert seit einem Jahrzehnt.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das Jahr 2011 wurde an den Kapitalmärkten durch die Staatsschuldenkrise und eine daraus resultierende Konjunkturabkühlung dominiert. Die Krise einzelner Länder in Europa hat sich zu einer Eurokrise und globalen Staatsschuldenkrise ausgeweitet. Den USA wurde von einer großen Ratingagentur das Höchststrating AAA aberkannt. Viele Euroländer und die mit ihnen verbundenen Banken mussten deutliche Ratingabwertungen hinnehmen. Hinzu kamen neben einer sich deutlich verschlechternden Konjunktur Sonderfaktoren wie die durch das Erdbeben im März ausgelöste Nuklearkatastrophe in Japan und politische Unruhen in arabischen Ländern.

Die Staatsschuldenkrise zwang insbesondere die peripheren Euroländer zu massiven Sparbemühungen, die teilweise einhergingen mit Regierungswechseln und Konjunkturerinbrüchen. Sie führte dazu, dass die Europäische Zentralbank (EZB) – erstmals und entgegen ihrer bisherigen Politik – massiv Staatsanleihen ankaufte. Und sie führte dazu, dass neue europäische Institutionen wie European Financial Stability Facility (EFSF) und European Financial Stability Mechanism (EFSM) zur Krisenbekämpfung geschaffen wurden. Bei den erneuten Rettungsmaßnahmen für Griechenland wurde zudem eine hohe Beteiligung der privaten Gläubiger verankert, was zu einer Investitionsblockade führte. Neben Griechenland, Portugal und Irland, die sich nicht mehr am Kapitalmarkt refinanzieren konnten, fiel dies zunehmend Spanien und Italien schwerer. Es kam zu einer Risikoaversion und der Ansteckung vieler Märkte.

Diese Entwicklungen führten im Jahresverlauf zu einem zersplitterten Bild. Während im ersten Halbjahr noch ein begrenzter Konjunkturoptimismus und die Hoffnung auf eine Krisenlösung dominierten, bestimmten im zweiten Halbjahr Rezessionsängste und Krisenverschärfung den Kapitalmarkt. Die EZB machte ihre Zinserhöhungen wieder rückgängig. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen halbierten sich im Jahresverlauf, fielen auf einen neuen historischen Tiefstand von knapp 1,7 % und erholten sich bis Jahresende nur leicht

**GESAMTZAHLN DER BRANCHE**

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	178,1	- 0,4 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	147,7	+ 7,0 %

auf 1,8 %. Die Zinsdivergenz in den Euroländern nahm deutlich zu, so stiegen die Zinsen zehnjähriger italienischer Staatsanleihen zeitweise auf 7,2 % und die Portugals auf 14,0 %. Ebenso nahmen die Zinsaufschläge für alle mit der Peripherie verbundenen Vermögensanlagen deutlich zu, allen voran für Bankenanleihen.

Die Aktienmärkte spiegelten die Entwicklungen ebenso wider. Im ersten Halbjahr bewegte sich der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 in einer Bandbreite von etwa 2.700 bis 3.100 Punkten. Vom Juli bis September fiel er stark, zeitweise um etwa ein Drittel vom Jahreshoch auf ein Jahrestief. Zum Jahresende stand er bei 2.316 Punkten und zeigte damit einen Rückgang für das gesamte Jahr von 18,4 %. Der deutsche Aktienindex DAX ging um 15,6 % zurück.

**Lage der Versicherungswirtschaft**

Die deutschen Versicherer konnten 2011 eine stabile Geschäftsentwicklung vorweisen und mussten trotz der stetigen Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa lediglich leichte Einbußen bei den Bruttobeitragseinnahmen hinnehmen. Dieser Rückgang ist vor allem auf die von der Branche angestrebte Normalisierung des Einmalbeitragsgeschäftes in der Lebensversicherung zurückzuführen.

In der Lebensversicherung stand einer Steigerung des laufenden Neubeitrags ein Rückgang bei den Einmalbeiträgen gegenüber. So legte das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag um 8,2 % zu. Hingegen gingen – nach einem sehr starken Wachstum in den Vorjahren – die Einmalbeiträge um ein Sechstel von 26,8 Mrd. Euro auf 22,4 Mrd. Euro zurück. Insgesamt erzielten

**ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	86,6	- 4,2 %
Anzahl neuer Verträge	6,5 Mio. Stück	+ 2,3 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	28,7	- 12,2 %

\* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2012

die Lebensversicherer damit Bruttobeiträge von 86,6 Mrd. Euro, ein Minus von 4,2 %. Die Stornoquote ging laut GDV erneut zurück und liegt nun bei rund 3,5 % der Verträge.

Die privaten Krankenversicherer haben ihren Wachstumskurs fortgesetzt und ein Beitragsplus von 4,9 % auf 34,9 Mrd. Euro verzeichnet. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung rund 32,8 Mrd. Euro und auf die Pflege-Pflichtversicherung 2,1 Mrd. Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung hielt der Aufwärtstrend des Vorjahres an. Die Beitragseinnahmen stiegen um 2,7 % auf 56,7 Mrd. Euro. Entscheidenden Anteil hieran hatte die positive Entwicklung in der Kraftfahrt-Versicherung, deren Beitragseinnahmen um 3,5 % zulegen. Auch die anderen Versicherungszweige erzielten nach vorläufigen Angaben des GDV ein Beitragsplus. Die Leistungen stiegen 2011 um 2,6 % auf 44,4 Mrd. Euro.

Das Jahr 2011 erwies sich als anspruchsvolle Periode für die Rückversicherungsbranche. Die ungewöhnliche Häufung schwerer Naturkatastrophen sowie verminderte Erträge aus Kapitalanlagen senkten die Ertragskraft des Sektors.

Insbesondere im Pazifikraum und Ostasien waren im ersten Quartal viele Katastrophenschäden zu verzeichnen. Der Nordosten Australiens musste neben schweren Überschwemmungen in der Region Queensland im Januar auch den Zyklon Yasi hinnehmen, der am 3. Februar mit Windgeschwindigkeiten

**ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	34,9	+ 4,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	32,8	+ 5,1 %
Pflege-Pflichtversicherung	2,1	+ 2,1 %
Versicherungsleistungen	23,1	+ 5,5 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2011

von bis zu 280 km/h auf die Küste traf. Ebenfalls im Februar wurde die neuseeländische Stadt Christchurch erneut von einem starken Beben erschüttert. Obwohl das Ereignis in den europäischen Medien kaum wahrgenommen wurde, summieren sich die versicherten Schäden inzwischen auf deutlich über 10 Mrd. US-Dollar. Nur zwei Wochen später ereignete sich der größte Schaden des Jahres 2011. Mit einer Stärke von 9,0 bebt die Erde am 11. März vor der japanischen Hauptinsel Honshu und verursachte einen Tsunami. Die versicherten Schäden werden auf mehr als 30 Mrd. US-Dollar geschätzt und machen dieses Ereignis zum bisher teuersten Erdbebenereignis für die Versicherungsindustrie.

Unter anderem getrieben durch eine extreme Unwettersaison in den USA mit hunderten Tornados, die vor allem die Bundesstaaten Alabama, Missouri und Tennessee betrafen, stiegen zur Jahresmitte die weltweiten wirtschaftlichen Schäden auf einen Wert an, der den des bisher teuersten Jahres 2005 noch überstieg.

Trotz einer aktiven Hurrikansaison mit sieben benannten Hurrikans und zwölf benannten tropischen Stürmen sowie dem Flutereignis in Bangkok verschärfte sich die Schadensituation in der zweiten Jahreshälfte nicht weiter. Zwar summierten sich die Schäden für die Versicherungsunternehmen im Gesamtjahr 2011 auf einen vergleichbar hohen Wert wie im Rekordjahr 2005, die Rückversicherungsbranche war aber in der Lage die Belastungen durch ihre gute Kapitalisierung abzufangen und unterstrich erneut ihre Bedeutung beim Ausgleich ökonomi-

**ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG\***

	2011 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	56,7	+ 2,7 %
Kraftfahrt	20,9	+ 3,5 %
Allgemeine Haftpflicht	7,0	+ 2,5 %
Unfallversicherung	6,5	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,3	+ 2,5 %
Sachversicherung	15,4	+ 1,8 %
Versicherungsleistungen	44,4	+ 2,6 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2011

scher Schäden. Die Kapitalstärke der Rückversicherungsunternehmen wurde auch von den Ratingagenturen bestätigt, die die Branche aufgrund der guten Kapitalisierung weiterhin positiv beurteilen.

Wurden in den Erneuerungsverhandlungen zum Jahresanfang 2011 noch stabile bis leicht rückläufige Raten beobachtet, waren ab dem ersten Quartal vor allem in den schadenbelasteten und in den von Naturkatastrophen betroffenen Segmenten Ratenerhöhungen zu verzeichnen. Die Schadensituation, die schwachen Kapitalerträge und die Eurokrise lassen auch für die kommenden Erneuerungen auf stabile bis steigende Raten schließen.

**R+V im Markt****Bundesinitiativen bieten Chancen für die Anbieter von Altersvorsorgeprodukten**

Die Bundesregierung hat 2011 zwei Initiativen gestartet, die Chancen für die Anbieter von betrieblicher und privater Altersvorsorge bieten.

Im Demografiebericht hat die Bundesregierung Stellung zur demografischen Lage und künftigen Entwicklung des Landes genommen. Demnach stelle der demografische Wandel die gesetzliche Rentenversicherung als umlagefinanziertes Alters-



sicherungssystem vor Herausforderungen. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter sei eine Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung durch betriebliche und private Altersvorsorge unerlässlich. Im Frühjahr 2012 wird die Bundesregierung ihre Demografiestrategie vorstellen. Diese soll konkrete Gestaltungsvorschläge für den Bund enthalten, um mittel- und langfristig die Chancen eines längeren Lebens der Bürger zu nutzen und damit einhergehende Risiken abzuwenden.

Im Regierungsdialo g Rente will die Bundesregierung gemeinsam mit Interessenvertretern in einem breit angelegten Diskussionsprozess Entwicklungen in der Arbeitswelt und gesellschaftliche Veränderungen daraufhin untersuchen, ob und welche Risiken diese für mehr Bedürftigkeit im Alter bergen. Aus dem Diskussionsprozess sollen Änderungen im Rentenrecht resultieren, die Lebensleistung gerecht belohnen und Bedürftigkeitsrisiken entgegenwirken.

### **Zukunftsvorsorge als Auftrag**

Als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet R+V optimalen Versicherungsschutz und passgenaue, moderne Vorsorgelösungen an. R+V verfügt dabei über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte für alle Kunden.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen, wie zum Beispiel der Risikolebensversicherung oder der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung. In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken. Kapitalmarktorientierte fondsgebundene Versicherungen sowie spezielle Produkte exklusiv für Mitglieder von Genossenschaften runden das Angebot ab.

### **Positionierung der R+V im Wettbewerb**

Der wichtigste Faktor für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe. Die Koope-

ration mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken, über die der überwiegende Teil der Lebensversicherungsverträge verkauft wird, bildet die Basis ihres Geschäftsmodells. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden bankaffine Versicherungsprodukte bereitgestellt.

In der betrieblichen Altersversorgung kann R+V durch die enge Zusammenarbeit mit dem BAVC Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V. und der IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie insbesondere für die Mitarbeiter der chemischen Industrie branchenorientierte Modelle anbieten. Das eigens dafür gegründete ChemieVersorgungswerk bietet zeitgemäße Vorsorgelösungen und deckt durch seinen modularen Aufbau die Bedarfssituation der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bestmöglich ab. Mit zweistelligen Zuwachsraten und über 120.000 Verträgen im ChemieVersorgungswerk behauptet R+V seine Marktführerschaft in der chemischen Industrie.

### **Attraktives Produktportfolio**

Die CHEMIE Pensionsfonds AG optimiert laufend ihre Produktpalette und trägt so den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung. Sie entwickelt einerseits bewährte und bestehende Produkte weiter und konzipiert andererseits vollständig neue und innovative Vorsorgelösungen.

Aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ausgelösten realitätsnäheren Bewertung von Pensionsrückstellungen wird für Unternehmen die Auslagerung dieser Verpflichtungen zunehmend attraktiver. Mit versicherungsförmigen und chancenorientierten Pensionsplänen bietet die CHEMIE Pensionsfonds AG sowohl für sicherheits- als auch für liquiditätsorientierte Gesellschaften passende Lösungen an.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG unterstützt die Unternehmen zusammen mit den Spezialisten der Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH vom ersten Gespräch an über die Ausarbeitung des unternehmensindividuellen Konzepts bis hin zur dauerhaften Etablierung des neuen Systems.

## Geschäftsverlauf der CHEMIE Pensionsfonds AG

### Geschäftsverlauf im Überblick

Mit der hohen Qualität ihrer Produkte, der Kundenorientierung im Service und ihrer Finanzstärke konnte die CHEMIE Pensionsfonds AG auch im Geschäftsjahr 2011 die Kunden überzeugen.

Von der nachhaltig positiven Entwicklung zeugen die Steigerungsraten bei den wichtigsten Kennzahlen: Pensionsfondsbestand, laufender Bestandsbeitrag, Bestand der Kapitalanlagen und die Beitragseinnahmen wuchsen weiterhin zweistellig.

Die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2011 lagen bei 57,8 Mio. Euro. Sie resultierten vollständig aus beitragsbezogenen Pensionsplänen. Die laufenden Beiträge wuchsen um 10,7 % und nahmen einen Anteil von 57,0 Mio. Euro ein.

Der Pensionsfondsbestand stieg zum 31. Dezember 2011 um 10,4 % an und umfasste 72,9 Tsd. Verträge.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 1,0 Mio. Euro.

### Arten von Pensionsplänen

Die CHEMIE Pensionsfonds AG bietet Pensionspläne zur Abbildung einer Leistungszusage (leistungsbezogene Pensionspläne) und Pensionspläne auf Basis einer Beitragszusage mit Mindestleistung (beitragsbezogene Pensionspläne) an.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen hängt die Höhe der künftigen Versorgungsleistungen von der Entwicklung des mit den Beiträgen aufgebauten Versorgungskapitals ab. Bei Beginn der Altersrente steht eine Mindestleistung zur Verfügung, die sich aus der Summe der eingezahlten Beiträge, gekürzt um die Beiträge zur Abdeckung des biometrischen Risikos, zusammensetzt. Das Vermögen zur Bedeckung der Mindestleistung ist sicherheitsorientiert angelegt (Sicherungsver-

mögen 1). Für das zusätzlich zur Verfügung stehende Versorgungskapital erfolgt die Anlage nach wachstumsorientierten Kriterien (Sicherungsvermögen 2).

Die Versorgungsleistungen werden als Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten gewährt. Darüber hinaus ist die Wahl eines Auszahlungsplans möglich.

Bei den leistungsbezogenen Pensionsplänen werden unterschiedliche Arten offeriert.

In den leistungsbezogenen versicherungsförmigen Pensionsplänen werden die zugesagten Leistungen garantiert. Die Anlage erfolgt sicherheitsorientiert im Sicherungsvermögen 1.

Die leistungsbezogenen chancenorientierten beziehungsweise liquiditätsschonenden Pensionspläne enthalten keine expliziten Garantien. Bei ihnen sind die Einlösungsbeträge auf Basis von § 112 Abs. 1a VAG mit besten Schätzwerten unter dem Vorbehalt eines Nachschusses kalkuliert; dafür partizipieren die Kunden uneingeschränkt an der Entwicklung des Kapitalanlageportfolios (Sicherungsvermögen 3). Der anfängliche Liquiditätsbedarf für die Ablösung einer Zusage kann durch diese Produktgestaltung in der Größenordnung der nach dem BilMoG beziehungsweise der nach internationalen Regeln bewerteten Pensionsrückstellung liegen.

### Entwicklung des Pensionsfondsgeschäfts

#### Neuzugang

Im Geschäftsjahr 2011 wurden bei der CHEMIE Pensionsfonds AG 7 Tsd. neue Verträge mit einem Neubeitrag von insgesamt 5,7 Mio. Euro abgeschlossen.

Die laufenden Neubeiträge betragen 4,9 Mio. Euro. Sie entfielen wie auch die Einmalbeiträge in Höhe von 0,8 Mio. Euro vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne.

**Bestand an Versorgungsverhältnissen**

Im Bestand stieg die Zahl der Verträge auf 72,9 Tsd. Der laufende Beitrag des Bestandes, der sich ausschließlich auf beitragsbezogene Pensionspläne bezieht, stieg um 12,9 % auf 58,4 Mio. Euro an.

Die Bewegung des Bestandes ist der Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 20 und 21 zu entnehmen.

**Ertragslage****Beiträge**

Die CHEMIE Pensionsfonds AG wuchs 2011 erneut zweistellig: die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % auf 57,8 Mio. Euro (2010: 52,0 Mio. Euro). Sie entfielen mit 57,0 Mio. Euro nahezu vollständig auf laufende Beiträge, die Einmalbeiträge betragen 0,8 Mio. Euro. Die gebuchten Bruttobeiträge bezogen sich vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne.

**Ergebnis aus Kapitalanlagen**

Die CHEMIE Pensionsfonds AG erwirtschaftete aus ihren Kapitalanlagen und dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern laufende Erträge in Höhe von 8,1 Mio. Euro. Dem standen ordentliche Aufwendungen von 1,6 Mio. Euro gegenüber. Durch Verkäufe wurden zudem Gewinne von 0,2 Mio. Euro und Verluste von 3,0 Mio. Euro realisiert. Der Saldo aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern betrug 1,8 Mio. Euro. Somit ergab sich insgesamt ein Kapitalanlageergebnis von 5,4 Mio. Euro (2010: 3,3 Mio. Euro).

**Aufwendungen**

Für Versorgungsfälle wandte die CHEMIE Pensionsfonds AG im Geschäftsjahr 2011 brutto einen Betrag von 2,0 Mio. Euro auf (2010: 2,5 Mio. Euro).

Die Brutto-Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13,7 % auf 2,4 Mio. Euro reduziert.

**Gesamtergebnis**

Die CHEMIE Pensionsfonds AG erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Rohüberschuss von 4,0 Mio. Euro. Hiervon wurden 3,0 Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Nach Dotierung der gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 AktG ergab sich ein Bilanzgewinn von 1,0 Mio. Euro.

**Finanzlage**

Die CHEMIE Pensionsfonds AG verfügte zum 31. Dezember 2011 über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 14,7 Mio. Euro.

Das Eigenkapital setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Das gezeichnete Kapital blieb unverändert bei 3,0 Mio. Euro.

Die Kapitalrücklage betrug wie im Vorjahr 10,2 Mio. Euro, davon entfielen 1,0 Mio. Euro auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds).

Nach Einstellung in die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG beliefen sich die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2011 auf 0,5 Mio. Euro.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres betrug 1,0 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der CHEMIE Pensionsfonds AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick auf die Diskussion über die künftige Eigenmittelausstattung für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

.....  
Geschäftsverlauf der  
CHEMIE Pensionsfonds AG /  
Ertragslage / Finanzlage /  
Vermögenslage/ Nachtragsbericht /  
Risikobericht  
.....

Die CHEMIE Pensionsfonds AG konnte im Geschäftsjahr 2011 jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

## Vermögenslage

### Bestand an Kapitalanlagen, Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2011 insgesamt 297,9 Mio. Euro und wuchsen damit um 26,4 %. Sie setzen sich zusammen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds sowie aus dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds erhöhten sich zum 31. Dezember 2011 um 32,9 % auf 177,2 Mio. Euro. Der Kapitalanlagebestand ist vollständig in Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG investiert.

Innerhalb des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden folgende Kapitalanlagen ausgewiesen:

- Kapitalanlagen des beitragsbezogenen Pensionsplans, die als zusätzliches Versorgungskapital das Vermögen zur Bedeckung der Mindestleistung übersteigen (Sicherungsvermögen 2),
- Kapitalanlagen des leistungsbezogenen chancenorientierten beziehungsweise liquiditätsschonenden Pensionsplans (Sicherungsvermögen 3).

Insgesamt stieg das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern um 18,3 Mio. Euro auf 120,8 Mio. Euro.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Risikomanagementprozesse

Kern des Geschäftsmodells der CHEMIE Pensionsfonds AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der CHEMIE Pensionsfonds AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versorgungsberechtigte und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstandes verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funk-

tionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: pensionsfondstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt.

Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business Continuity Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der CHEMIE Pensionsfonds AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

Einmal jährlich findet eine Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business Continuity Managementsystems. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabreitet und von der Konzernrevision nachgehalten.

#### **Pensionsfondstechnisches Risiko**

Das pensionsfondstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Darin enthalten sind das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko und das Kostenrisiko.

Die Risikosituation eines Pensionsfonds ist wesentlich bestimmt durch die Art der angebotenen Pensionspläne.

### **Pensionspläne zur Durchführung einer Beitragszusage mit Mindestleistung**

Durch die Kapitalanlage ist zu gewährleisten, dass beim vereinbarten Rentenbeginn mindestens die Summe der eingezahlten Beiträge zur Verfügung steht, abzüglich eventueller Beiträge für übernommene biometrische Risiken. Die Kapitalanlagen der Pensionspläne mit versicherungsförmiger Garantie sind vollständig in Kapitalisierungsprodukte bei der R+V Lebensversicherung AG investiert. Dadurch ist das Zinsgarantierisiko minimiert.

Im Rentenbezug ist aufgrund der Leistungsgarantien das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung. Die CHEMIE Pensionsfonds AG verwendet für die Berechnung der pensionfondstechnischen Rückstellungen für diese Leistungsgarantien die Rentensterbetafeln DAV 1994 R. Die Angemessenheit dieser Tafeln wird jährlich überprüft. Zusätzliche Leistungsgarantien, die das Invaliditätsrisiko abdecken, werden vollständig rückversichert.

### **Pensionspläne zur Durchführung einer Leistungszusage ohne versicherungsförmige Garantien**

Bei den angebotenen Pensionsplänen übernimmt die CHEMIE Pensionsfonds AG weder pensionfondstechnische noch Anlagerisiken, da die vom Arbeitgeber gezahlten Einlösungsbeträge unter dem Vorbehalt eines Nachschusses stehen. Das gilt auch für die Phase des Rentenbezugs. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage der CHEMIE Pensionsfonds AG nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierte Leistungen herabgesetzt.

In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Pensionsfondsverträge enthalten. Auch bei einem drastischen Rückgang im Neugeschäft ist damit die Verwaltung der Pensionsfondsbestände sichergestellt.

### **Risiken aus Finanzinstrumenten**

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken aus Finanzanlagen. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Auf organisatorischer Ebene wird den Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling begegnet.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

#### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Bei den Kapitalanlagen der CHEMIE Pensionsfonds AG handelt es sich um Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG. Damit trägt die CHEMIE Pensionsfonds AG das Marktrisiko nicht selbst, sondern hat dieses vollständig auf die R+V Lebensversicherung AG übertragen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden zu Marktwerten bilanziert. Auch für diese Kapitalanlagen trägt die CHEMIE Pensionsfonds AG kein Marktrisiko.

#### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit Spread) von

Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG trägt lediglich Kreditrisiken in geringem Umfang, da die Kapitalanlagen in Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG investiert sind. Die R+V Lebensversicherung AG ist in die Risikomanagementprozesse der R+V integriert und zudem von guter Bonität.

Die Kapitalanlagen der CHEMIE Pensionsfonds AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zinsausfälle noch Kapitalausfälle auf.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der CHEMIE Pensionsfonds AG keine Forderungen aus dem Pensionsfonds- oder Rückversicherungsgeschäft.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der CHEMIE Pensionsfonds AG wird zentral überwacht und gesteuert. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem pensionsfondstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die Beiträge der Kunden verfügt die CHEMIE Pensionsfonds AG jederzeit über eine ausreichende Liquidität.

### Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Bei den Kapitalanlagen der CHEMIE Pensionsfonds AG handelt es sich um kollektive Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG. Das Anlageverhalten der R+V Lebensversicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen, indem sie die durch die Anlageverordnung und weiteren aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung einhält. In diesem Fall gilt gemäß der Pensionsfonds-Kapitalanlageverordnung auch die Anlage in die Versicherungsverträge als angemessen gemischt und gestreut.

Darüber hinaus ist auch das Anlageverhalten für die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden der R+V mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einem ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden. Am Standort München erstellt die CHEMIE Pensionsfonds AG periodische Sicherungen. Ein Satz Sicherungen wird jeweils außer Haus in einem Banktresor aufbewahrt. Die Sicherungen werden stichprobenweise darauf

getestet, ob sie problemlos verwendet und in die Systeme eingespielt werden können. Für die entsprechenden Abläufe existiert eine vorbereitete Notfallplanung.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Daneben verfügt R+V über ein Compliance Management System mit den dezentralen Komponenten Kartellverstöße, Geldwäsche/Boykottliste, Datenschutzverletzungen, Außenwirtschaftsverordnung, Insiderverstöße, Diebstähle, Erkenntnisse aus dolosen Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr, Vertrauensanwalt und einer Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz Beschwerdestelle.

In der Compliance Konferenz unter Vorsitz des Compliance Beauftragten berichten die Themenverantwortlichen über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V und über Maßnahmen, die getroffen wurden, um solche oder ähnliche Vorgänge künftig zu verhindern.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnen die CHEMIE Pensionsfonds AG sowie die Vertriebseinheit Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH einerseits mit intensiven und regelmäßigen Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst. Andererseits werden die operationellen Risiken durch ein Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen gesteuert, wozu insbesondere entsprechende Annahmerichtlinien gehören.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen, als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommen-



den drei Jahre operationalisiert und jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Des Weiteren ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können. Zu diesem Zweck werden beispielsweise bestimmte Veränderungen der R+V, meist im Vergleich zum Markt, über quantifizierbare Indikatoren in der Risikodatenbank der R+V abgebildet und über das bereits erwähnte Schwellenwertsystem bewertet. Bei den Indikatoren handelt es sich um Kostenquoten, Marktanteile und Ratingergebnisse.

Ein erhebliches Risiko stellt die aktuelle Schuldenkrise dar. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sie auf eine deutliche Konjunkturabkühlung trifft. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und die Nachfrage der Bürger nach Altersvorsorgeprodukten beziehungsweise der Unternehmen nach Altersvorsorgemodellen sind nur schwer einschätzbar.

Trotz dieses Unsicherheitsfaktors sieht sich R+V aufgrund der Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe, der engen Zusammenarbeit mit dem ChemieVersorgungswerk, der breit diversifizierten Produktpalette sowie der kompetenten Vertriebsorganisation in einer guten Wettbewerbssituation.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-)Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher regulatorischer Anforderungen. Auch weit-

reichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der CHEMIE Pensionsfonds AG in der Chemieindustrie und in verwandten Branchen sowie in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Altersvorsorgeprodukten durch die Medien zu registrieren. Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder

durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der CHEMIE Pensionsfonds AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der CHEMIE Pensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2011 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der CHEMIE Pensionsfonds AG auch zum 31. Dezember 2012 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt im R+V Konzern mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

### Solvency II

Die Solvency II Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Sie soll bis 2013 in nationales Recht umgesetzt werden. Die Anwendung der Solvency II Regeln auf Basis von Übergangsfristen ist nach derzeitigem Stand ab 2014 vorgesehen.

Auf Pensionsfonds und Pensionskassen findet die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II keine Anwendung. Stattdessen sind für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung eigene Regelungen durch Änderung der Pensionsfondsrichtlinie in der Diskussion. Die derzeitigen Bestimmungen (Solvency I) gelten vorerst weiter. Im Interesse der Kunden werden Verbraucherschutz erhöhende Vorschriften gleichwohl analog für Pensionsfonds und Pensionskassen übernommen, soweit dies sinnvoll und möglich ist.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der CHEMIE Pensionsfonds AG ist die Schuldenkrise im Euro-Raum.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG verfügt über geeignete Instrumente, um den identifizierten Risiken wirkungsvoll zu begegnen. Durch eine hervorragende Verankerung im ChemieVersorgungswerk, ein bedarfsgerechtes und modernes Tarifwerk sowie kostengünstiges Wirtschaften können die genannten Risiken beherrscht und sich ergebende Chancen genutzt werden. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der CHEMIE Pensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2011 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den PIIGS-Staaten, der Europäischen Union (EU), dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken mit Ausnahme von Griechenland gewährleistet.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CHEMIE Pensionsfonds AG nachhaltig beeinträchtigen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2012 rechnen Experten damit, dass sich der Aufschwung in Deutschland abschwächt. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2011 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 0,9 %.

Die bisherige Geschäftsentwicklung in der Versicherungsbranche bezeichnet der Branchenverband GDV angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Für 2012 hält er in seiner Prognose vom November 2011 bei aller bestehenden Unsicherheit eine weitere Verbesserung für die Gesamtbranche für möglich.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2012 durch die Staatsschuldenkrise in Europa bestimmt bleiben. In den Euroländern wird von einer engeren Kooperation ausgegangen. Diese wird sehr wahrscheinlich in einem Dreiklang aus mehr Reformen, mehr europäischer Fiskalpolitik und mehr Hilfe der EZB bestehen. Es wird schwer sein, die verlorene Glaubwürdigkeit bei Bürgern und Kapitalmarktteilnehmern wieder herzustellen, um so die dauerhafte private Refinanzierung von Staatsschulden zu gewährleisten.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann aber auch eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sie auf eine deutliche Konjunkturabkühlung im ersten Halbjahr in Europa trifft. Zum Jahresende werden Zinsen und Aktienkurse auf dem Niveau zu Jahresbeginn oder leicht steigend erwartet.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus.

### R+V im Markt

Wie schon in der Vergangenheit wird R+V die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sind die Aussichten der CHEMIE Pensionsfonds AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2012 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit dem ChemieVersorgungswerk und eine moderne und marktgerechte Produktpalette.

### Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die CHEMIE Pensionsfonds AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein zufrieden stellendes Geschäftsergebnis.

## Dank

Die kooperierenden Branchen und verbundenen Berufsstände haben im Geschäftsjahr 2011 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der CHEMIE Pensionsfonds AG geleistet.

Ihnen spricht der Vorstand seinen Dank aus.

München, 1. März 2012

### Der Vorstand

---

Prognosebericht

---

## Anlage zum Lagebericht

### BEWEGUNG DES BESTANDES AN VERSORGUNGSVERHÄLTNISSEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011

Anwärter

	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>43.352</b>	<b>22.435</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres:</b>		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	5.173	2.295
2. Sonstiger Zugang		
<b>3. Gesamter Zugang</b>	<b>5.173</b>	<b>2.295</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres:</b>		
1. Tod	71	21
2. Beginn der Altersrente	290	184
3. Invalidität	32	23
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf		
5. Beendigung unter Zahlung von Beiträgen	48	48
6. Beendigung ohne Zahlung von Beiträgen		
7. Sonstiger Abgang		
<b>8. Gesamter Abgang</b>	<b>441</b>	<b>276</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>48.084</b>	<b>24.454</b>
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung		
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung		
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	48.084	24.454
4. beitragsfreie Anwartschaften	6.146	4.219
5. in Rückdeckung gegeben		
6. in Rückversicherung gegeben	12.752	6.744
7. lebenslange Altersrente	48.084	24.454
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung		

## Invaliden- und Altersrenten

## Hinterbliebenenrenten

## Summe der Jahresrenten

Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. Euro	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. Euro	Witwer Tsd. Euro	Waisen Tsd. Euro
193	52	168	13	2	3	7	1	4
80	37	91	6	2	4	3	2	15
		3				<1	<1	<1
80	37	94	6	2	4	3	2	15
	1	<1						
					2			16
	1	<1			2			16
273	88	262	19	4	5	10	3	3
93	32							
273	88	262						
2		2						

## Gewinnverwendungsvorschlag

### GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

<b>Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt</b>	<b>950.000,— €</b>
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
Einstellung in die Gewinnrücklagen	950.000,— €

# Jahresabschluss 2011



# Bilanz

zum 31. Dezember 2011\*

## AKTIVA

in Euro	2011	2010
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—	—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—,—	—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—	—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—	—,—
	—,—	—,—
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	—,—
3. Beteiligungen	—,—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—,—
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	177.193.010,68	133.341.472,99
5. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	177.193.010,68
	<b>177.193.010,68</b>	<b>133.341.472,99</b>
<b>C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>		
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	120.752.439,68	102.450.347,02
II. Sonstiges Vermögen	—,—	—,—
	<b>120.752.439,68</b>	<b>102.450.347,02</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Bilanz

in Euro			2011	2010
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
2. Vermittler			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
III. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
IV. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
V. Sonstige Forderungen			1.530.792,20	2.489.662,44
Davon an: verbundene Unternehmen	1.530.193 €	(2.488.790 €)		
			<b>1.530.792,20</b>	<b>2.489.662,44</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte			—,—	—,—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			28.564.991,96	29.966.414,93
III. Andere Vermögensgegenstände			2.191,61	2.564,39
			<b>28.567.183,57</b>	<b>29.968.979,32</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			—,—	—,—
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			—,—	—,—
			—,—	—,—
<b>G. Aktive latente Steuern</b>				
			—,—	—,—
<b>H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				
			—,—	—,—
<b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				
			—,—	—,—
<b>Summe Aktiva</b>			<b>328.043.426,13</b>	<b>268.250.461,77</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Wiesbaden, 31. Januar 2012

Hartmann  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 28. Februar 2012

Breuer  
Treuhänder

## PASSIVA

in Euro		2011	2010
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,—		3.000.000,—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	3.000.000,—	—,—
II. Kapitalrücklage		10.189.786,04	10.189.786,04
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	971.449 € (971.449 €)		
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	73.902,86		23.902,86
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—		—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—		—,—
4. Andere Gewinnrücklagen	454.154,34	528.057,20	—,—
IV. Bilanzgewinn		950.000,—	454.154,34
Davon Gewinnvortrag:	– € (142.500 €)		
		<b>14.667.843,24</b>	<b>13.667.843,24</b>
<b>B. Genusrechtskapital</b>			
		—,—	—,—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			
		—,—	—,—
<b>D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	156.274,72		262.198,42
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	156.274,72	—,—	262.198,42
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	188.052.063,46		149.342.583,78
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	21.521.810,76	166.530.252,70	48.186.422,97
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle			
1. Bruttobetrag	—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—	—,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	3.550.541,24		1.604.003,69
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	3.550.541,24	—,—
V. Sonstige pensionsfondstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—	—,—
		<b>170.080.793,94</b>	<b>102.760.164,50</b>

Bilanz

in Euro

2011

2010

**E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**

I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	120.752.439,68		102.450.347,02
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	120.752.439,68	—,—
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—	—,—
			<b>120.752.439,68</b>
			<b>102.450.347,02</b>

**F. Andere Rückstellungen**

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		—,—	—,—
II. Steuerrückstellungen		—,—	—,—
III. Sonstige Rückstellungen		33.212,—	59.868,—
			<b>33.212,—</b>
			<b>59.868,—</b>

**G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft**

			<b>21.678.085,48</b>	<b>48.448.621,39</b>
--	--	--	----------------------	----------------------

**H. Andere Verbindlichkeiten**

I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber:			
1. Arbeitgebern		—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)	
2. Versorgungsberechtigten		—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)	
3. Vermittlern		—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		786.910,61	796.479,91
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)	
III. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen		—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)	
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)	
V. Sonstige Verbindlichkeiten		44.141,18	67.137,71
Davon:			
aus Steuern	– €	(83 €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber verbundenen Unternehmen	72 €	(950 €)	
			<b>831.051,79</b>
			<b>863.617,62</b>

**I. Rechnungsabgrenzungsposten**

			—,—	—,—
--	--	--	-----	-----

**K. Passive latente Steuern**

			—,—	—,—
--	--	--	-----	-----

**Summe Passiva**

			<b>328.043.426,13</b>	<b>268.250.461,77</b>
--	--	--	-----------------------	-----------------------

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011\*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2011	2010
<b>I. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	57.801.680,90		52.024.501,47
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-26.374.356,37	84.176.037,27	13.227.375,82
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	105.923,70		-31.004,33
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	105.923,70	—,—	-31.004,33
		<b>84.176.037,27</b>	<b>38.797.125,65</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
		<b>1.059.670,23</b>	<b>304.130,17</b>
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—	—,—
Davon: aus verbundenen Unternehmen	- €	(- €)	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen	6.366.043 €	(3.692.291 €)	
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.076.714,20	8.076.714,20	7.111.249,11
c) Erträge aus Zuschreibungen		—,—	—,—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		175.499,92	642.425,93
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—	—,—
		<b>8.252.214,12</b>	<b>7.753.675,04</b>
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			
		<b>2.857.793,62</b>	<b>470.043,94</b>
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		<b>1.540.473,93</b>	<b>1.317.342,78</b>
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.962.263,35		2.491.920,88
bb) Anteil der Rückversicherer	360.497,72	1.601.765,63	748.013,22
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	—,—		—,—
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	—,—	—,—
		<b>1.601.765,63</b>	<b>1.743.907,66</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2011	2010
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-57.011.572,34			-48.393.517,89
bb) Anteil der Rückversicherer	-26.664.612,21	-83.676.184,55		11.867.135,87
b) Sonstige pensionsfondstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—,—
			<b>-83.676.184,55</b>	<b>-36.526.382,02</b>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.006.207,78	1.450.000,—
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	208.280,—			289.283,08
b) Verwaltungsaufwendungen	2.142.123,45	2.350.403,45		2.433.845,58
c) Davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft		164.104,86		828.062,24
			<b>2.186.298,59</b>	<b>1.895.066,42</b>
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.611.142,89		1.368.287,37
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		—,—		—,—
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.040.491,97		2.425.289,32
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
			<b>4.651.634,86</b>	<b>3.793.576,69</b>
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			<b>1.077.258,45</b>	<b>1.091.221,18</b>
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<b>457.346,86</b>	<b>1.194.687,16</b>
<b>13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>1.229.492,45</b>	<b>947.476,45</b>

in Euro		2011	2010
<b>II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge		117.255,32	31.766,50
2. Sonstige Aufwendungen		346.747,77	653.138,08
3. Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis		<b>-229.492,45</b>	<b>-621.371,58</b>
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<b>1.000.000,—</b>	<b>326.104,87</b>
5. Außerordentliche Erträge		—,—	1.952,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—	—,—
7. Außerordentliches Ergebnis		—,—	<b>1.952,—</b>
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		—,—	-0,33
9. Sonstige Steuern		—,—	—,—
Davon Organschaftumlage:	- € (- €)		<b>-0,33</b>
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—	—,—
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—	—,—
<b>12. Jahresüberschuss</b>		<b>1.000.000,—</b>	<b>328.057,20</b>
13. Gewinnvortrag		—,—	<b>142.500,—</b>
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—,—
Davon: Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	- € (- €)		
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—	—,—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—	—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genussrechtskapital		—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		50.000,—	16.402,86
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—,—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—	—,—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—	—,—
		<b>50.000,—</b>	<b>16.402,86</b>
18. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		—,—	—,—
<b>19. Bilanzgewinn</b>		<b>950.000,—</b>	<b>454.154,34</b>

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2011 der CHEMIE Pensionsfonds AG ist nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (Rech-PensV) aufgestellt.

**Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Sofern der aktuelle Wert niedriger war als die fortgeführten Anschaffungskosten wurde auf diesen abgeschrieben.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten ergaben sich zum 31. Dezember 2011 ausschließlich **aktive latente Steuern**:

- Sonstige Rückstellungen
- Sonstige Verbindlichkeiten
- Körperschaftsteuer-Verlustvortrag
- Gewerbesteuer-Verlustvortrag

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen:

- Abweichung bei den Wertansätzen: 32,98 %
- Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge: 15,83 %
- Gewerbesteuerliche Verlustvorträge: 17,15 %.

Die aktiven latenten Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2011 nicht bilanziert.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft und die entsprechenden Anteile der Rückversicherer wurden zeitanteilig für im Geschäftsjahr eingegangene Beitragseinnahmen gebildet, sofern diese den über den Abschlussstichtag hinausgehenden Versorgungszeitraum betreffen und übertragungsfähig waren.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Versorgungsvertrag prinzipiell einzeln und prospektiv berechnet, soweit die garantierte Mindestleistung und die Deckungsrückstellung für Versorgungsempfänger betroffen sind.

Für die garantierte Mindestleistung erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgte für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Struktur des Bestandes.

Die Deckungsrückstellung betrifft ferner die Verpflichtung des Pensionsfonds aus der optionalen Erwerbsminderungsbeitragssatzrente. Die Deckungsrückstellung wurde für jeden Versorgungsberechtigten, der von der Option Gebrauch gemacht hat, einzeln und prospektiv gerechnet.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen wurde der Teil des Beitrags, der nicht zur Finanzierung der garantierten Mindestleistung benötigt wird, zum Aufbau eines zusätzlichen Versorgungskapitals verwendet. Das Risiko für die Anlage des zusätzlichen Versorgungskapitals wird von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen.



Die Deckungsrückstellung für das zusätzliche Versorgungskapital wurde für jedes Versorgungsverhältnis einzeln retrospektiv ermittelt, in Anteileneinheiten geführt und beinhaltet auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfrei gestellten Verträgen und Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer. Dabei werden die Verwaltungskosten jährlich dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern entnommen.

Für das zusätzliche Versorgungskapital erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgte für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 112 Abs. 1 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne entspricht dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, welches in separaten Anlagestöcken geführt wurde.

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Die zum Bilanzstichtag noch nicht einzelvertraglich zugeordneten Beiträge wurden nach den Erfahrungen der Vorjahre geschätzt.

**Sonstige Rückstellungen** wurden nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2011 herangezogen.

**Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

**BERECHNUNGSGRUNDLAGEN ZU DEN PENSIONSfondSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN DER POSTEN D. UND E.**

2011

	<b>Pensionsfondsbestand</b>	<b>Rechnungszins</b>	<b>Ausscheideordnung</b>
Pensionsplan C	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn bis 31. Dezember 2003	3,25 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn im Zeitraum 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn ab 1. Januar 2007	2,25 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
Pensionsplan C Erwerbsminderungs-Zusatzversorgung	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn bis 31. Dezember 2003	3,25 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, DAV 1998 RE Individualisierung: GEFRe 2001 VEM
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn im Zeitraum 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, DAV 1998 RE Individualisierung: GEFRe 2001 VEM
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn ab 1. Januar 2007	2,25 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, DAV 1998 RE Individualisierung: GEFRe 2001 VEM
Pensionsplan CLS2, Variante 2, ARVIIT1		4,50 %	DAV 1994 R M/F mod.
Pensionsplan CLS2, Variante 2, HZIVIIT1		4,50 %	DAV 1994 R M/F mod.
Pensionsplan CLS2, Variante 2, BUZVIIT1		4,50 %	DAV 1997 I mod., DAV 1994 T, DAV 1997 TI mod., DAV 1997 RI
Pensionsplan CLS2, Variante 2, WZIVIIT1		4,50 %	DAV 1994 T

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—,—		—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
<b>Summe A.</b>	<b>—,—</b>		<b>—,—</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—	—,—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	—	—,—
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
5. Summe B. II.	—,—	—	—,—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	133.341.472,99	100,0	43.851.537,69
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	—	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	—	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
8. Summe B. III.	133.341.472,99	100,0	43.851.537,69
<b>Summe B.</b>	<b>133.341.472,99</b>	<b>100,0</b>	<b>43.851.537,69</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>133.341.472,99</b>		<b>43.851.537,69</b>

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	177.193.010,68	100,0
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	177.193.010,68	100,0
—	—	—	—	177.193.010,68	100,0
—	—	—	—	177.193.010,68	—

**ENTWICKLUNG DER IM AKTIVPOSTEN C. I. ERFASSTEN KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011**

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Euro	%	Euro
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	—,—	-	—,—
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	-	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.995.802,26	9,8	2.706.484,42
3. Beteiligungen	—,—	-	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	-	—,—
<b>5. Summe II.</b>	<b>9.995.802,26</b>	<b>9,8</b>	<b>2.706.484,42</b>
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	92.454.544,76	90,2	73.405.485,87
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	-	—,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	-	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	—,—	-	—,—
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	-	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	-	—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	-	—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	-	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	-	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	-	—,—
<b>8. Summe III.</b>	<b>92.454.544,76</b>	<b>90,2</b>	<b>73.405.485,87</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>102.450.347,02</b>	<b>100,0</b>	<b>76.111.970,29</b>

Anhang

Umbuchungen	Abgänge	nicht realisierte Gewinne	nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Euro	%
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	12.702.286,68	10,5
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	12.702.286,68	10,5
—,—	59.590.412,80	2.857.793,62	1.077.258,45	108.050.153,—	89,5
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	59.590.412,80	2.857.793,62	1.077.258,45	108.050.153,—	89,5
—,—	59.590.412,80	2.857.793,62	1.077.258,45	120.752.439,68	100,0

**B. KAPITALANLAGEN**

<b>in Mio. Euro</b>		<b>2011</b>		
	<b>Buchwert</b>	<b>Zeitwert</b>	<b>Reserve</b>	
III. Sonstige Kapitalanlagen				
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	177	177	–	
	<b>177</b>	<b>177</b>	<b>–</b>	

Als Zeitwert der Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurde der Liquidationswert angesetzt.

Bewertungsreserven bestehen nicht.

**B. III. 4. VERTRÄGE BEI LEBENSVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN**

<b>in Euro</b>	<b>2011</b>
	<b>177.193.010,68</b>
davon entfallen auf verbundene Unternehmen	177.193.010,68

**C. I. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN**

<b>in Euro</b>	<b>2011</b>
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.702.286,68
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	108.050.153,—
	<b>120.752.439,68</b>

**E. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

<b>in Euro</b>	<b>2011</b>
Vorausgezahlte Betriebskosten	327,79
Übrige Vermögensgegenstände	1.863,82
	<b>2.191,61</b>

## Erläuterung zur Bilanz – Passiva

### A. I. 1. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro

2011

Das Grundkapital ist in 3.000.000 nennwertlose Stückaktien (Inhaberaktien) eingeteilt.

**Stand am 31. Dezember****3.000.000,—**

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2010.

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der CHEMIE Pensionsfonds AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

### A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro

2011

**Stand am 31. Dezember****10.189.786,04**

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2010.

### A. III. 1. GESETZLICHE RÜCKLAGE

in Euro

2011

Stand am 1. Januar

23.902,86

Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2011

50.000,—

**Stand am 31. Dezember****73.902,86**

### A. III. 4. ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro

2011

Stand am 1. Januar

—,—

Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2010 gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2011

454.154,34

**Stand am 31. Dezember****454.154,34**



**D. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG**

in Euro	2011
Stand am 1. Januar	1.604.003,69
Zuweisungen	3.006.207,78
Entnahmen	1.059.670,23
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>3.550.541,24</b>
Davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschüsse	1.485.939,17
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	—,—
den Fonds für Schlussüberschussanteile	—,—

**E. PENSIONSfondSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ENTSPRECHEND DEM VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN**

in Euro	2011
Beitragsbezogene Pensionspläne	117.090.901,24
Leistungsbezogene Pensionspläne	3.661.538,44
	<b>120.752.439,68</b>

**F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

in Euro	2011
Jahresabschluss	22.212,00
Übrige Rückstellungen	11.000,00
	<b>33.212,00</b>

**SONSTIGE BEMERKUNGEN**

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

<b>I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b>Beiträge nach Zahlungsweise</b>		
Laufende Beiträge	56.955.813,03	51.439.340,60
Einmalbeiträge	845.867,87	585.160,87
	<b>57.801.680,90</b>	<b>52.024.501,47</b>
<b>Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung</b>		
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	57.801.680,90	52.024.501,47
Verträge mit Gewinnbeteiligung	—,—	—,—
	<b>57.801.680,90</b>	<b>52.024.501,47</b>
<b>Beiträge nach Art der Pensionspläne</b>		
Verträge mit beitragsbezogenen Pensionsplänen	57.801.680,90	52.024.501,47
Verträge mit leistungsbezogenen Pensionsplänen	—,—	—,—
	<b>57.801.680,90</b>	<b>52.024.501,47</b>

<b>RÜCKVERSICHERUNGSSALDO</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Verdiente Beiträge	–26.268.432,67	13.196.371,49
Aufwendungen für Versorgungsfälle	360.497,72	748.013,22
Aufwendungen für den Versorgungsbetrieb	164.104,86	828.062,24
Veränderung der Deckungsrückstellung	26.664.612,21	–11.867.135,87
<b>Saldo zu Lasten des Rückversicherers</b>	<b>128.423,04</b>	<b>246.839,84</b>

Infolge eines erfolgsneutralen Depotrückzugs ist der Anteil des Rückversicherers an den Beiträgen als Ertrag, an der Deckungsrückstellung als Aufwand auszuweisen.

**I. 3. ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN**

in Euro	2011	2010
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)	6.351.537,69	5.849.306,33
davon aus Lebensversicherungsverträgen	6.351.537,69	5.849.306,33
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C. I.)	1.900.676,43	1.904.368,71
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	<b>8.252.214,12</b>	<b>7.753.675,04</b>

**I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSORGUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG**

in Euro	2011	2010
Rentenzahlungen	947.423,15	530.565,06
Übertragungen	654.342,48	1.213.342,60
	<b>1.601.765,63</b>	<b>1.743.907,66</b>

**I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN**

in Euro	2011	2010
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)	7.032,38	4.988,01
davon aus Lebensversicherungsverträgen	7.032,38	4.988,01
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C. I.)	4.644.602,48	3.788.588,68
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	<b>4.651.634,86</b>	<b>3.793.576,69</b>

**I. 12. SONSTIGE PENSIONS-FONDS-TECHNISCHE AUFWENDUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG**

in Euro	2011	2010
	<b>457.346,86</b>	<b>1.194.687,16</b>
davon Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein	44.322,72	32.474,28

**II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE**

<b>in Euro</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Auflösungen von anderen Rückstellungen	1.948,21	3.135,81
Zinserträge	115.307,11	16.075,35
Übrige Erträge	—,—	12.555,34
	<b>117.255,32</b>	<b>31.766,50</b>

**II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

<b>in Euro</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Zinsaufwendungen	58.363,74	150.281,13
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	288.096,14	502.856,95
Übrige Aufwendungen	289,89	—,—
	<b>346.749,77</b>	<b>653.138,08</b>

**II. 7. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS**

<b>in Euro</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Umstellungseffekte aus BilMoG		
Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	—,—	1.952,—
	<b>—,—</b>	<b>1.952,—</b>

## Sonstige Angaben

### Überschussdeklaration

#### I. Beitragsbezogener Pensionsplan

##### I.I. Versorgungsanwärter

Für Verträge oder Vertragsteile mit den im Folgenden aufgeführten Rechnungszinsen werden folgende Zinsüberschüsse für die garantierte Mindestleistung der Versorgungsanwärter zum 1. Januar 2012 zugeteilt.

ZINSÜBERSCHUSS	
Rechnungszins in %	Zinsüberschuss in % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung
3,25	0,50
2,75	1,00
2,25	1,50

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung ist ein Zwölftel der im Geschäftsjahr 2011 jeweils am 5-ten eines Monats vorhandenen Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung. Der Überschussanteil wird zum ersten Börsentag des Jahres 2012 im zusätzlichen Versorgungskapital angelegt.

#### I.II. Leistungsbezieher

Für Verträge oder Vertragsteile mit den im Folgenden aufgeführten Rechnungszinsen werden folgende Zinsüberschüsse für Leistungsbezieher zum 1. Januar 2012 zugeteilt.

ZINSÜBERSCHUSS	
Rechnungszins in %	Zinsüberschuss in % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung
3,25	0,50
2,75	1,00
2,25	1,50

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2011. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2012 zugeteilt.

#### II. Erwerbsminderungszusatzversicherung zum beitragsbezogenen Pensionsplan

Der Risikoüberschuss für die Überschussbeteiligung der Erwerbsminderungszusatzversicherung beitragsbezogener Pensionspläne beträgt 0 % der in 2011 gezahlten Beiträge.

Sonstige Angaben

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN**

in Euro	2011	2010
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	615.255,03	472.558,50
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	—,—	107.598,27
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—,—	—,—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	—,—	—,—
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>615.255,03</b>	<b>580.156,77</b>

Für die Mitglieder des Vorstandes fielen 2011 keine Gehälter in der CHEMIE Pensionsfonds AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Gruppenpensionsfonds AG, geleistet. Die damit übernommene Unternehmensführungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten.

**Anzahl der Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr wurden keine Mitarbeiter beschäftigt.

**Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen**

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

**Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen keine aus dem Jahresabschluss nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB und keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB.

**HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2011
Abschlussprüfungsleistungen	28.000,—
	<b>28.000,—</b>

Abschlussprüfer der CHEMIE Pensionsfonds AG ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

**Konzernabschluss**

Der Jahresabschluss der CHEMIE Pensionsfonds AG wird in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Aufsichtsrat

### **Peter Hausmann**

– Vorsitzender ab 23. November 2011 –  
 – Stellv. Vorsitzender bis 23. November 2011 –  
 Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG BCE  
 Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

### **Hans Paul Frey**

– Vorsitzender bis 23. November 2011 –  
 Hauptgeschäftsführer des Bundesarbeitgeberverbands  
 Chemie e.V. i.R., Bad Belzig  
 (bis 23. November 2011)

### **Wolfgang Goos**

– Stellv. Vorsitzender ab 23. November 2011 –  
 Hauptgeschäftsführer des Bundesarbeitgeberverbands  
 Chemie e.V., Wiesbaden  
 (seit 23. November 2011)

### **Frank-Henning Florian**

Vorsitzender des Vorstands der R+V Lebensversicherung AG,  
 Wiesbaden

### **Christian Jungvogel**

Leiter der Abteilung Tarifpolitik der IG BCE Industriegewerk-  
 schaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

### **Dr. Jürgen Maaß**

Diplom-Volkswirt, Hilden  
 (bis 31. Dezember 2011)

### **Rainer Neumann**

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

### **Edgar Vieth**

Geschäftsführer der Roche Diagnostic GmbH, Mannheim  
 (seit 1. Januar 2012)

## Vorstand

### **Rüdiger Bach**

– Sprecher des Vorstands –

### **Dr. Normann Gehrke**

(bis 30. April 2011)

### **Barbara Rinn**

(seit 20. Mai 2011)

Verantwortlicher Aktuar:

**Gerd-Michael Hartmann**

München, 1. März 2012

### **Der Vorstand**

Bach

Rinn

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CHEMIE Pensionsfonds AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 20. März 2012

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Mehren  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin



## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Wirkung zum Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung am 23. November 2011 hat Herr Hans Paul Frey sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt. Durch die außerordentliche Hauptversammlung wurde mit Wirkung zu diesem Zeitpunkt Herr Wolfgang Goos an dessen Stelle als Aktionärsvertreter dem Aufsichtsrat zugewählt.

Der Aufsichtsrat hat den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Peter Hausmann zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Wolfgang Goos zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Mit Ablauf des 31. Dezember 2011 hat Herr Dr. Jürgen Maaß sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Die außerordentliche Hauptversammlung am 23. November 2011 hat mit Wirkung ab 1. Januar 2012 Herrn Edgar Vieth an dessen Stelle als Aktionärsvertreter dem Aufsichtsrat zugewählt.

Mit dem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat endete auch das Mandat von Herrn Dr. Jürgen Maaß als Mitglied des Strategischen Anlageausschusses. Der Aufsichtsrat hat in Nachfolge von Herrn Dr. Jürgen Maaß Herrn Edgar Vieth mit Wirkung ab 1. Januar 2012 dem Strategischen Anlageausschusses als Mitglied zugewählt.

### **Zusammenarbeit mit dem Vorstand**

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der CHEMIE Pensionsfonds AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2011 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 4. Mai 2011 und am 23. November 2011 zusammentrat. Darüber hinaus fand eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats am 23. November 2011 statt. Sitzungen des Strategischen Anlageausschusses wurden am 4. Mai 2011 und am 23. November 2011 abgehalten. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten.

Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der CHEMIE Pensionsfonds AG, die Unternehmensplanung und Unternehmensperspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagestrategie vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Euro- und Staatsschuldenkrise und der Niedrigzinsphase. Weiterer Schwerpunkt der Erörterungen war die Geschäftsentwicklung der CHEMIE Pensionsfonds AG im Speziellen, insbesondere im Hinblick auf das ChemieVersorgungswerk, die Berufsunfähigkeitszusatzversicherung Chemie (BUC) und die Auslagerung von Pensionsrückstellungen. Daneben befasste sich das Gremium intensiv mit Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen, der Optimierung von Prozessabläufen sowie den Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung und den daraus resultierenden Chancen und Risiken. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

### **Feststellung des Jahresabschlusses**

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 22. Mai 2012 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, 22. Mai 2012

### **Der Aufsichtsrat**

Hausmann  
Vorsitzender

## Glossar

### Aktuar / Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV). In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

### Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle.

### Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Pensionsplänen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitrags-einnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

### Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

### Brutto / Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

### Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

### Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäftes → Brutto / Netto.

### Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

### IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

### Prämie

→ Beitrag

### Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

**Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versorgungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

**Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

**Sicherungsvermögen**

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

**Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

**Stress-Test**

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

**Strukturierte Produkte**

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

**Verbundene Unternehmen**

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

**Pensionsfondstechnische Rückstellungen**

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Pensionsfondsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen dauerhaft erfüllt werden können.

**Pensionsfondstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Pensionsfondsgeschäft zugeordnet werden.

**Verwaltungskostenquote**

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge ergeben die Verwaltungskostenquote.

**Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

